Allgemeine Informationen

Veranstalter

bautänzer architektennetzwerk
Paul Schweizer Thomas Pletzer OEG
wohnbund:**consult**
Dr. Raimund Gutmann

Hellbrunner Straße 3/8
5020 Salzburg
Tel./Fax: +43-662-82 77 50
psw@salzburg.co.at

Salzburger Sparkasse
Kto. Nr. 47530, BLZ 20404, bautänzer
Verwendungszweck:
Symposium Innenentwicklung

Tagungsbeitrag/Anmeldung

Die Tagung inkl. Tagungsunterlagen, Mittagessen und Buffet kostet Euro 80,-. Der Betrag ist auf das oben angeführte Konto einzuzahlen. Das beigelegte Faxformular ist ausgefüllt an die Veranstalter zu senden.

Zusätzlich im Preis enthalten ist das Buch „Einfamilienhäuser von 1960 bis 1980 sanieren" vom Autor Hans Weidinger (Callwey Verlag München, 2003) im Werte von Euro 41,40.

Ort

Salzburg AG Zentrale (Seminarraum EG)
Bayerhamerstr. 16
5020 Salzburg

Anfahrt

siehe beigelegter Plan

Weitere Informationen:
www.bau-land-gewinn.at

Unterstützer

bmvft

HAUS der Zukunft

Land Salzburg

Salzburg AG

CALLWEY

BRAMAC

Report Verlag



BAU-LAND-GEWINN

Symposium

Innenentwicklung statt Baulandverbrauch

Strategien zur Weiterentwicklung bestehender Einfamilienhaus-Siedlungsgebiete

Dienstag, 23. November 2004, Salzburg

www.bau-land-gewinn.at



Inhalt Symposium

Durch die optimale Nutzung bestehender Siedlungsstrukturen kann attraktiver Wohnraum geschaffen werden, ohne neues Bauland zu erschließen!

Das Thema: Neuen Wohnraum schaffen im Bestand?!

Am Rande der städtischen Ballungsräume aber auch in vielen kleinen Gemeinden werden nach wie vor Grünflächen in Bauland umgewidmet. Die ökologischen Folgen wie Landschaftsverbrauch, Zersiedelung und wachsende Verkehrsbelastung sind bekannt. Die Erweiterung der Siedlungsgebiete vor allem durch Einfamilienhaus-Bebauung bedeutet für die Kommunen auch hohe Folgekosten im Bereich der notwendigen Infrastruktur von Kanalisation, Straßen und sozialer Versorgung. Der gesellschaftliche Strukturwandel mit wachsendem Anteil an Single-Haushalten, alten und hochbetagten Menschen wird in Zukunft noch eine weitere Steigerung der Bautätigkeit verursachen.

Dem ungebrochen hohen Baulandverbrauch steht die Erkenntnis gegenüber, dass in vielen bestehenden Siedlungsgebieten erhebliche Flächen- und Wohnraumreserven vorhanden sind, die für neue Wohnbedarfe genutzt werden könnten, aber in ihrer Bedeutung nicht wirklich erkannt werden. Dies hat auch die Studie „Bau-Land-Gewinn ohne Erweiterung“ des Bundesministeriums für Verkehr Innovation und Technologie (bmvit) am Beispiel bestehender Einfamilienhaus-Siedlungsgebiete der 50er- bis 80er-Jahre aufgezeigt.

Die Schwierigkeit, auf diese quantitativ und qualitativ interessanten Reserven zurück zu greifen, liegt zum einen an der mangelnden Verfügbarkeit der Grundstücke bedingt durch die kleinteilige Eigentümerstruktur und zum anderen auch an fehlenden Strategien und Programmen.

Zielgruppe

Mit dem Symposium werden insbesondere die Gemeinden und deren politische und administrative Vertreter/innen angesprochen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema soll Gemeindevertreter darin bestärken, dass durch überlegtes Flächenmanagment, Modernisierung, Anpassung und/oder Erweiterung im Bestand die Attraktivität der Kommunen auch in Zeiten knapper Budgets wirtschaftlich, sozial und ökologisch gestärkt werden kann.

Zum Programm

Am Vormittag wird das Thema „Bau-Land-Gewinn ohne Erweiterung” von Regionalforscher/innen theoretisch eingegrenzt. Der Nachmittag gehört der praktischen Umsetzung. Im Zentrum stehen dabei die notwendigen Bausteine für die erfolgreiche Planung, Durchführung und Steuerung von Gemeindeprojekten zur „Weiterentwicklung“ von Einfamilienhaus-Siedlungsgebieten. Die anschließende Präsentation von beispielhaften Siedlungsprojekten und gelungenen Umbauten aus dem In- und Ausland soll das Thema veranschaulichen und Motivation für „Bauen im Bestand“ sein. Den Abschluss bildet eine Podiumsdiskussion mit Referenten und Gemeindevertretern.

Im Mittelpunkt des Symposiums steht die praktische Auseinandersetzung mit den Vorteilen, Möglichkeiten und Barrieren einer gezielten Mobilisierung bestehender Grundstücks- bzw. Wohnraumreserven im Sinne einer „Innenentwicklung“ statt neuer Baulanderschließung.

BAU-LAND-GEWINN

Programm Dienstag 23. Nov. 2004

Vormittag: Problemskizze

Warum Innenentwicklung?

10.00–10.30
Begrüßungen
Mag. Elisabeth Huchler
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit, Wien)
Landesrat Walter Blachfellner
Wohnbaureferent, Land Salzburg
Mag. DI Michael Strebl
Leiter Verkauf und Marketing, Salzburg AG

10.30–11.00
Flächenressourcen-Management
Mag. Werner Schmid
Direktor Bayrischer Gemeindetag

Pause

11.15
Ökonomische wie ökologische Vorteile einer kontrollierten Innenentwicklung
Mag. Isabel Scherrer
Regionalforum Pongau

11.45–12.15
Zukünftiger Wohnbedarf und Wohnformen
DI Heidrun Feigelfeld
Stadt- und Regionalforschung GmbH, Wien

12.15–13.00
Nachlese Referate

Mittagspause

Moderation *(ganzer Tag)*
Dr. Herbert Greisberger
Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT, Wien)

Änderungen bleiben den Veranstaltern vorbehalten! Nach der Veranstaltung sind alle Teilnehmer/innen zu einem Buffet eingeladen!

Nachmittag: Praxis

Innenentwicklung umsetzen!

14.00–14.30
Entwicklung von Gemeindeprojekten
Dr. Jürg de Spindler
Hellfeier & de Spindler GmbH, Strategie und Wirtschaftspolitik, Zürich

14.30–14.45
Öffentlichkeitsarbeit für Gemeindeprojekte
Dr. Raimund Gutmann
wohnbund:consult, Salzburg

14.45–15.00
Ermittlung und Darstellung von Reserven
DI Paul Schweizer
bautänzer architektennetzwerk, Salzburg

15.00–15.15
Bauherrenberatung und Einzellösungen
DI Thomas Pletzer
bautänzer architektennetzwerk, Salzburg

Pause

15.45–16.00
Umsetzung mit Bürgerbeteiligung, Beispiel Bayersiedlung, D-Unterhaching
DI Bernhard Landbrecht
Architekt, München

16.00–16.30
Realisierte Einzelbeispiele
DI Hans Weidinger
Architekt, Autor Callwey Verlag, München

16.30–17.15
Großes Podium
Mag. Elisabeth Huchler, bmvit
Bürgermeister Peter Mitterer, Vizepräsident Österreichischer Gemeindebund
Dr. Peter Umgeher, Wohnbauförderung Land Salzburg
Vertreter/innen der Untersuchungsgemeinden „Bau-Land-Gewinn”
Referentinnen und Referenten





